

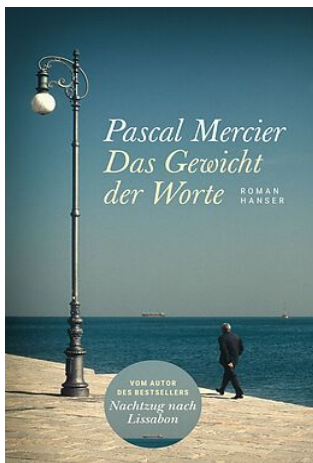
Neue Bücher – Belletristik Februar 2020



Langner, Sophia
Die Herrin der Lettern
528 S. – 2019
Verlag: Droemer

Tübingen 1554: Als Ulrich Morhart, der einzige Buchdrucker Württembergs, überraschend stirbt, geht die Druckerei an seine Frau Magdalena und seinen Sohn Ulrich über – und für Magdalena beginnt eine harte Zeit. Sie sehen eher ihren Stiefsohn als ihren neuen Meister an und können eine Frau als Herrin nicht akzeptieren. Doch als sich ihr Stiefsohn als unfähig erweist und den Betrieb fast zu Grunde richtet, trifft Magdalena eine folgenschwere Entscheidung. Sie übernimmt die alleinige Leitung der Druckerei.

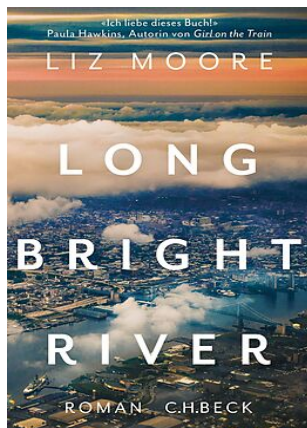
Signatur: **TB**



Mercier, Pascal
Das Gewicht der Worte
576 S. – 2020
Verlag: Carl Hanser

Ein ärztlicher Irrtum wirft Simon Leyland aus der Bahn – und eröffnet ihm am Ende die Möglichkeit, sein Leben noch einmal völlig neu einzurichten. Pascal Merciers grosser philosophischer Roman handelt von der Freiheit, unser Leben zu gestalten, und von der Freiheit, die uns dabei die Literatur verspricht.

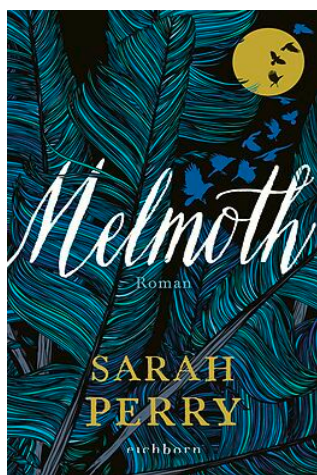
Signatur: **MERC**



Moore, Liz
Long Bright River
 414 S. – 2020
 Verlag: C.H Beck

Die Streifenpolizistin Mickey hat seit fünf Jahren nicht mehr mit ihrer Schwester Kacey gesprochen, über die sie dennoch wacht in ihrem Viertel in Philadelphia. Die drogenabhängige Kacey geht anschaffen auf den Strassen ihres Blocks, aber eines Tages ist sie verschwunden. Gleichzeitig häufen sich die Morde an jungen Prostituierten. Als sich Mikey auf die Suche nach ihrer Schwester macht, gerät sie selbst in grosse Gefahr.

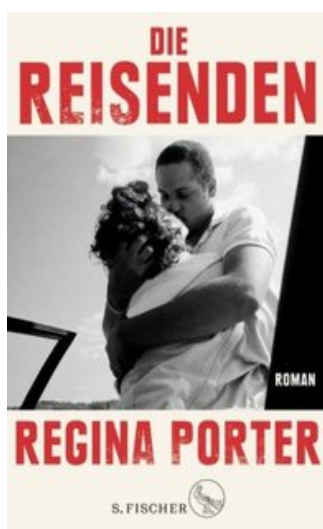
Signatur: **MOOR**



Perry, Sarah
Melmoth
 336 S. – 2019
 Verlag: Eichborn

Helen Franklins Leben nimmt eine jähe Wende, als sie in Prag auf ein seltsames Manuskript stösst. Es handelt von Melmoth – einer mysteriösen Frau in Schwarz, der Legende nach dazu verdammt, auf ewig über die Erde zu wandeln. Helen findet immer neue Hinweise auf Melmoth in geheimnisvollen Briefen und Tagebüchern – und sie fühlt sich gleichzeitig verfolgt. Liegt die Antwort, ob es Melmoth wirklich gibt, in Helens eigener Vergangenheit?

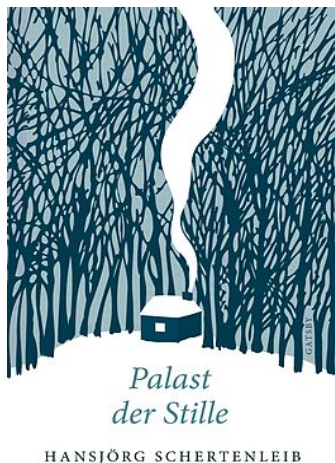
Signatur: **PERR**



Porter, Regina
Die Reisenden
 384 S. – 2020
 Verlag: S.Fischer

Anfang der Sechziger weht Hoffnung durch das Land. Martin Luther King marschiert auf Washington, Amerika hat einen Traum. Der junge James will seine ärmliche irische Herkunft hinter sich lassen und träumt von einer strahlenden Zukunft als Anwalt. Nur wenig später wird die junge, schöne Afroamerikanerin Agnes auf der Heimfahrt von einem weissen Polizisten angehalten. Schreckliche Momente folgen. Agnes zweifelt, ob sie überhaupt eine Zukunft hat. Beide ahnen nicht, auf welch unerwarteten Wegen die Geschichte der nächsten Jahrzehnte sie und ihre Familien zusammenführen wird.

Signatur: **POR**



Schertenleib, Hansjörg

Palast der Stille

176 S. – 2020

Verlag: Gatsby

Ein kleines Cottage auf einer Insel an der Ostküste Amerika, mitten im Winter, in der Stille.

Ein Mann schaufelt Schnee, redet mit seiner Katze, beobachtet Vögel, geniesst die Langeweile und zieht Bilanz über sein Leben und Schaffen.

Schertenleib schreibt über Stille, selbst gewählte Einsamkeit und Liebe zu Tieren, zur Natur und zu Büchern.

Signatur: SCHE



Schriber, Margrit

Die Vielgeliebte meines Mannes

176 S. – 2020

Verlag: Nagel & Kimche

Es beginnt mit der Anstellung des Musikstudenten Charly als Organist in der Kirche St. Anna in einem abgelegenen Dorf am See. Er gründet einen Mädchenchor, was bei den Töchtern von ungelerten Arbeiterinnen aufregende Zukunftsträume weckt. Im Dorf lernt Charly ausserdem die exzentrische Madame Benz kennen, die ihn fasziniert. Über den Chorproben und den regelmässigen Besuchen in der Villa von Madame Benz vergisst Charley sein Studium und seine junge Frau. Das eifersüchtige Chormädchen Kitty schmiedet einen Plan mit dramatischen Folgen.

Signatur: SCHR



Spitteler, Carl

Schmetterlinge

148 S. – 2019

Carl Spitteler-Stiftung Luzern

Carl Spitteler (1845-1924) schrieb die Gedichtsammlung *Schmetterlinge* im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts. Die Gedichte zeugen von grosser Liebe zur Natur, einer der wenigen bekannten Seiten Spittelers. In seinem Garten züchtete er Pflanzen, Blumen und Schmetterlinge. Die Gedichte erschienen 1889 erstmals gedruckt.

Signatur: SPIT

Februar 2020 / Vera Bieri